

Barrierekomplex mm + mu (Mittlerer und Unterer Muschelkalk)

Lithologie	mm: saline Evaporite (kein Steinsalz), dolomitische Mergel, gelbliche Tone, Kalke mu: mittel- bis grobkörnige, leicht konglomeratische Arkosesandsteine mit teilweiser kieseliger bis kalkig-dolomitischer Verfestigung (Eschenbach-Formation, sandige Randfazies)
Mächtigkeit	Gesamtmächtigkeit bis >300 m (fraglich), im Durchschnitt ca. 50 m mm: Obere Sulfatregion etwa 40 m, Obere Dolomitregion etwa 10 m) mu: Feld Fronhofen-Illmensee bis 11 m, Bohrung Donautherme Neu-Ulm (BY) über 30 m, Steinental 1: 38 m, Dingelsdorf 1: 21 m Fronhofen 20: 18,5 m effektive Mächtigkeit 6 bis 11 m
Anzahl Bohrungen	59

Im Barriere-/ Speicherkomplex „Mittlerer und Unterer Muschelkalk“ bildet der Untere Muschelkalk den Speicher, der Mittlere Muschelkalk die Barriere. Da die vorliegenden Datengrundlagen eine Untergliederung in Unteren und Mittleren Muschelkalk nicht zuließen, wurden sie in eine Einheit zusammengefasst. Aufgrund der schlechten Datenlage ist die Verbreitung und Mächtigkeit des Unteren und Mittleren Muschelkalks sehr unsicher.

Mit Ausnahme des Südostens und inselartiger Vorkommen im Südwesten und Nordosten ist der Mittlere Muschelkalk im gesamten Teilgebiet als Barriere geeignet. Die inselartigen Vorkommen mit Barrierepotenzial innerhalb der Region mit gutem Barrierepotenzial bzw. mit gutem Barrierepotenzial innerhalb der Region mit Barrierepotenzial sind kartiermethodisch bedingt („Topographieeffekt“).

Lithologie

Der Mittlere Muschelkalk besteht aus einer Abfolge von dolomitischen Mergeln, gelblichen Tonen und Kalken.

Der Untere Muschelkalk liegt nahezu flächendeckend in der Fazies des Muschelsandsteins vor. Diese Schichten sind als mittel- bis grobkörnige, leicht konglomeratische Arkosesandsteine mit teilweiser kieseliger bis kalkig dolomitischer Verfestigung ausgebildet.

Verbreitung, Mächtigkeit

Der Mittlere und Untere Muschelkalk ist mit Ausnahme des südöstlichen Bereiches im gesamten Teilgebiet vorhanden. Dort erfolge auf der Vindelizischen Schwelle keine Sedimentation. Für die Verbreitung und Mächtigkeit des Mittleren und Unteren Muschelkalk lagen deutlich weniger Datengrundlagen vor als für den Oberen Muschelkalk, der aufgrund seiner möglichen geothermischen Nutzung besser untersucht ist. Insgesamt zeigen sich bei den Datengrundlagen für den Muschelkalk größere Inkonsistenzen, die im Rahmen dieses

Projekts nicht aufgelöst werden konnten. Die Verbreitung und Mächtigkeit des Mittleren und Unteren Muschelkalks sind daher als Übersichtsdarstellung zu verstehen.

Mittlerer und Unterer Muschelkalk zeigen von Nordwest nach Ostsüdost zum Vindelizischen Land hin eine Mächtigkeitsreduktion mit entsprechend verminderter Verbreitung.